



Forum für Kunst und Kultur in der Euregio e.V.

PRESSETEXT



Patrick Fauck

„LEIPZIGER PRINTEN“

Druckgrafik

30.7. – 3.9.2017

Vita

1970 im Saarland geboren

1992-96 Studium an der Fachhochschule für Gestaltung Mannheim/ Grafik-Design; Diplom-Designer (FH)

1996-05 Studium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg/ Kunstgeschichte und Philosophie; Magister Artium

2006-08 Aufbaustudium Burg Giebichenstein - Hochschule für Kunst und Design Halle/ Freie Grafik bei Prof. Th. Rug

2008- 11 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Klasse Prof. Annette Schröter, Diplom

Lebt und arbeitet in Leipzig.

Auszeichnungen

2014 Anerkennungspreis „Screening 2014“, aktuelle künstlerische Positionen in der Siebdruckszene, Hildesheim

2013 Preisträger des 1. Druckgrafik-Wettbewerbes zur Leipziger Buchmesse 2013

2002 "Mention Spéciale", 7. Salon International d'Arts Plastiques (CEPAL, Thionville)

2001 Prix du Ministère de la Jeunesse, 16. Salon de Printemps, Letzebuenger Artisten Center, Luxemburg

1998 2. Preis (Grafik) der Stadt Kirn (Rheinland-Pfalz)

1996 Preis der Stadt Mannheim; Förderpreis des Künstlerbundes Rhein-Neckar: "JUGEND gestaltet"

Stipendien

2015 Artist in Residence, Münchner Künstlerhaus; Steindruck München

2014 Wilhelm von Kugelgen-Stipendium, Bernburg (Sachsen-Anhalt)+ Artist in Residence, Druckwerkstatt Kloster

Bentlage, NRW + Artist in Residence, Druckwerkstatt Schloß Wolfsburg, Städtische Galerie Wolfsburg

2013 Clara und Eduard Rosenthal Stipendium der Stadt Jena

2012 Grafikstipendium der Aldegrewer-Gesellschaft (Druckwerkstatt Kloster Bentlage; NRW) + Artist in Residence Künstlerhaus Hohenossig

2011 Hochdruck-Arbeitsstipendium für die Druckwerkstätten von Hoch+Partner, Museum für Druckkunst und die Werkstatt „Carpe Plumbum“ von Thomas Siemon

2010 Erasmusstipendium für Wien, Akademie der bildenden Künste, Grafikklassse Prof. Gunter Damisch

2009 Arbeitsstipendium in den Druckwerkstätten des Landeskulturzentrums Schloß Salzau (Schleswig-Holstein) und m Künstlerhaus Salzwedel (Sachsen-Anhalt)

2008 Arbeitsstipendium der Denkmalschmiede Höfgen - Studios International (Sachsen) + Schloßbergstipendium des Böblinger Kunstvereins (Baden-Württemberg)

2007 Grafikstipendium der Aldegrewer-Gesellschaft (Druckwerkstatt Kätelhön, Wamel; NRW)

2005 Stipendium Künstlerbahnhof Ebernburg (Rheinland-Pfalz)

2004 Stipendium Künstlerhaus Lauenburg (Schleswig-Holstein)

2002/03 Erasmusstipendium für Gent (Ostflandern, Belgien; Museum voor Schone Kunsten)

Arbeiten in öffentlichem Besitz

Regierungspräsidium Karlsruhe + Rhein-Neckar-Kreis (Heidelberg) + Stadt Plettenberg (Sauerland, NRW) + Stadt Lauenburg/Elbe + Kultusministerium des Landes Schleswig-Holstein + Kunstsammlung des Künstlerbahnhofs Ebernburg + Städtische Galerie der Stadt Böblingen + Stadt Hohen Neundorf (bei Berlin) + Neue Sächsische Galerie (Chemnitz; Sachsen) + Sächsischer Landtag Dresden + Städtische Galerie Wolfsburg (Niedersachsen)+ Druckvereinigung Bentlage (NRW) + Städtische Galerie Wertingen (Bayern) + Kunstverein Bayreuth (Bayern)

Ausstellungen (Auswahl seit 2007)

2017

Kunstverein Eisenturm Mainz, „Das Glück des Totengräbers“, Rheinland-Pfalz (E) + „Ereignis Druckgraphik“, 9. Intern. Druckgraphikausstellung, Tapetenwerk, Leipzig

2016

Kunstverein Bayreuth, „Das große Drucken“, Bayern (E) + Kleine Galerie der Stadt Eberswalde, „Mein wunderbarer Herbstsalon“, Brandenburg (E) + 34. Leipziger Grafikbörse, Druckkunst-museum Leipzig u. a. Orte + Grafikbiennale „100 Sächsische Grafiken“, Neue Sächsische Galerie Chemnitz + Wetzlarer Kunstverein, "Good Times", Hessen (E) + Charter-Projektgalerie, "mehrschichtig tiefgründig", Leipzig + Kunstverein Nördlingen, „Gedruckt – Druckkunst heute“, Bayern + Turmgalerie, Bismarckhöhe in Werder, „Patrick Fauck – Abenteuer Druckgrafik“, Havel/Brandenburg (E) + Herzzentrum Coswig, Patrick Fauck – "Ein Mangel an Kunst ist nicht gut fürs Gehirn", Sachsen-Anhalt (E) + Künstlerwerkstatt L 6, Freiburg, „Grafik-Slam – Unter Druck“ (1. Druckgrafik -Werkstattwoche), Baden-Württemberg + Städtische Galerie Wertingen, Bayern

2015

Galleri Heike Arndt DK, „Mini-Prints-Berlin 2015“ + Kunstverein zu Frechen, „Jahresgaben 2015“, NRW + Kunsthalle Wittenhagen, „Trilogie 16“, Mecklenburg-Vorpommern + International Print Triennial Krakow 2015, Polen + „Sightseeing“, Galerie Oben, Grafikcabinet, Chemnitz (E) + „Lovin´ Printmakin´!“, 55 limited Kupferdruckwerkstatt, Berlin (E) + „Ereignis Druckgraphik“, 7. Internationale Druckgraphikausstellung, Tapetenwerk, Leipzig + Leipziger Allerlei“, Steindruck München

2014

55 limited Kupferdruckwerkstatt, Herbstausstellung, Berlin + 33. Leipziger Grafikbörse, Druckkunstmuseum Leipzig u. a. Orte + Grafikbiennale „100 Sächsische Grafiken“, Neue Sächsische Galerie Chemnitz + „Leipzig druckt !“, Kloster Bentlage (bei Rheine, NRW) + „Screening 2014“, aktuelle künstlerische Positionen in der Siebdruckszene, Galerie im Stammelbach-Speicher, Hildesheim + „Ereignis Druckgrafik“, 6. internationale Druckgrafikausstellung, Tapetenwerk, Leipzig

2013

„Placebo“, Villa Rosenthal, Jena (E) + „Waldgeistermeister“, artemio, Leipzig (E) + 18. KUBOshow, Flottmannhallen, Herne/NRW + 20. Leipziger Jahresausstellung, „monumental“, Westwerk/Leipzig + „Refugium Druckgrafik“, Tapetenwerk /Leipzig (E) + Marktplatz Druckgrafik, Leipziger Buchmesse

2012

32. Leipziger Grafikbörse, Druckkunstmuseum Leipzig u. a. Orte + 7. International Triennial of Graphic Art Bitola (Mazedonien) + Kunstmuseum Hollfeld (bei Bayreuth/Bayern) + „Festungen – innen und außen – Junge Kunst aus Leipzig“, Festung Rosenberg, Kronach/Bayern + „Der indirekte Blick“, step galerie, Hohen Neuendorf (bei Berlin) (E) + Grafikbiennale „100 Sächsische Grafiken“, Neue Sächsische Galerie Chemnitz + Graphics Review – 2. International Graphics Biennial, Rumänien + "Zwischen den Zeilen", Galerie Delikatessenhaus, Leipzig + „Ereignis Druckgrafik“, 4. Internationale Druckgrafikausstellung, Leipzig (Sachsen)

2011

16. International Print Biennial – Varna, Bulgarien + Museum für Druckkunst Leipzig, „Künstlerische Positionen im Hochdruck“ + 17. Kunstausstellung – Natur-Mensch, Sankt Andreasberg (Harz) + 33. Internationale Hollfelder Kunstausstellung „Ein- und Durchblicke“ + 38. Kunsttage Detmold – „Ausgezeichnet und beeindruckend“ + Galerie Irrgang, „Neue Arbeiten“ (zusammen mit Christine Ebersbach), Leipzig + Messmer Foundation, „Wasser – Facetten eines Elements“, Riegel (Baden-Württemberg) + „Ereignis Druckgrafik“, 3. Internationale Druckgrafikausstellung, Leipzig (Sachsen) + 31. Leipziger Grafikbörse, „Luft-Druck“, Kunstverein Coburg u. a. Orte

2010

„Versus – Experimentelle Hochdrucke“, Galerie Hoch und Partner, Leipzig + „Fundstücke“, Galerie Irrgang, Leipzig + Große Kunstausstellung Halle/Saale (Sachsen-Anhalt) + Große Kunstausstellung Nürnberg, „Teile des Ganzen“ (Freistaat Bayern) + „Grenzkundung – Hubert Gems und 16 weitere Positionen“, Kunstverein Speyer (Rheinl.Pfalz) + „Ereignis Druckgrafik“, 2. Internationale Druckgrafikausstellung, Leipzig (Sachsen) + Grafikbiennale „100 Sächsische Grafiken 2010“, Neue Sächsische Galerie Chemnitz + „Schnittstelle Druck“, Hochschule für Grafik u. Buchkunst Leipzig u. Museum der bildenden Künste Leipzig

2009

„Alles, was recht ist“, Hager+Partnerschaft Rechtsanwälte, Leipzig + „Versus – Drehmoment“, Galerie Hoch und Partner, Leipzig + 2. Leipziger Lichtdruck-Symposium 2009 + 6th. International Small Engraving Exhibition – Cremona 2009 + „Ereignis Druckgrafik“, 1. Internationale Druckgrafikausstellung, Leipzig

2008

Neue Sächsische Galerie Chemnitz (100 Sächsische Grafiken) + Galerie Irrgang, Leipzig + KuboShow, Herne (NRW) + 15. Deutsche Internationale Grafik-Triennale Frechen (NRW) + Städtische Galerie Wollhalle, Güstrow + „aus den Hoch- und Tiefdruckgebieten“, Ratssaal der Stadt Plettenberg/NRW (Einzelausstellung) + Künstlerhaus Hamburg-Bergedorf

2007

Kunstverein Plauen-Vogtland + 13. Kunstausstellung der Bergstadt St. Andreasberg + Löwenhof-Förderpreis (Kunstforum Löwenhof e. V., Frankfurt/M.) + 10. Kunstpreis der Stadt Güstrow + 12. KUNSTBOMBE 2006 (Herne)

TEXTE

Hubert Gems (zur Ausstellung „Patrick Fauck – Druckgraphiken“ in der Büchergilde Gutenberg in Mannheim, 1996.)

Seine Suche nach den Materialien und Versatzstücken, wie auch ihre Anwendung beim Erstellen der Druckplatten, betreibt er mit nahezu besessener Energie. Das Wechselspiel und die Durchdringung zwischen Chaos und Ordnung, das seit jeher die Philosophie, als auch die bildende Kunst in Spannung hält, wird in der Bildwelt von Patrick Fauck zum Credo.“

Volker Hauer (Vorstandsmitglied der Werkstatt Plettenberg; Kreis zur Förderung der bildenden Kunst e. V., 2008.)

„Talent und viel Übung, sowie einen enormen Hunger und Neugierde auf das Leben, zeichnen die Arbeitsweise dieses Künstlers aus. Das Erkennen der Dinge in der Welt, das hinter die Fassade blicken, daraus generiert er seine Ideen. ...) Ein unerschöpflicher Fundus an Ideen und Spiritualität ist diesem Mann zu eigen. Die Motive sind oft Dichtung ohne Worte, ja bisweilen erzählerisch, (...). Diese Arbeiten fallen nicht durch wuchtige Inszenierungsrituale auf, sie kommen auf den ersten Blick eher zurückhaltend streng, auf mehreren Bedeutungsebenen balancierend daher. Eine gewisse Ironie lässt sich manchmal nicht verhehlen. (... Zu guter Letzt ein Zitat von Virginia Wolf, welches auf diesen Künstler nach meiner Einschätzung sehr genau passt: „Ein Intellektueller ist jemand, dessen Intelligenz wie ein Vollblutpferd ist und der beim Nachdenken über eine Idee beharrlich und querfeldein galoppiert auf der Jagd nach, na ja ..., irgendwie und irgendetwas.““

Silvana Wagner (M.A., Leipzig, 2012)

„Patrick Faucks Grafiken sind nicht unverkennbar. Und gerade das zeichnet sie aus. Jede Druckgrafik steht für sich, ist in sich abgeschlossen. Möchte man eine gemeinsame Linie ziehen, ist es die der Mehrdeutigkeit – der Bildinhalte, der Bildtitel. Wie wir sehen steckt viel mehr in einem „Strichmännchen“ als unser Alltagsgebrauch des Wortes vermuten lässt. Patrick Faucks Arbeiten sind gegenständlich und zumeist figürlich, sie erzählen kleine Geschichten und manchmal auch die großen, die vom Leben. Dabei vermag er es zudem, den Betrachter mit seiner Kunst zum Lachen zu bringen. Seine Arbeiten sind wortwitzig – ein lustvolles Spiel mit den Wörtern, in dem sich ab und zu auch das Makabre zeigt. Die Nicht-Unverkennbarkeit zieht sich nicht nur inhaltlich durch sein Werk, sondern ebenso in der technischen Umsetzung. Patrick Fauck ist auf nahezu allen Gebieten der künstlerischen Drucktechnik zu Hause – Holz- und Linolschnitt, Radierung, Siebdruck, Material- und Klischeedruck, Lithographie und Lichtdruck. Diese verbindet er am liebsten in Kombinationsdrucken, was seine Leidenschaft fürs Experimentieren innerhalb der unterschiedlichen Druckverfahren demonstriert. Das Material, das er für seine Drucke verwendet, ist genauso vielschichtig. Die traditionelle Kupferplatte steht als Druckstock gleichwertig neben Verkehrsschildern, Teppichresten (Materialdrucke) sowie Plastik- und Holzflächen. Mit den zum Teil ungewöhnlichen Druckplatten bereichert Patrick Fauck das traditionsreiche Verfahren der Drucktechnik um moderne, zeitgenössische Materialien.“

Barbara Großhaus (M. A., Hohen Neuendorf, bei Berlin, 2012)

„Seismografisch genau zeichnet Patrick Fauck in seinen Grafiken den Zustand des Menschen im 21. Jh. mit all seinen Angst- und Sehnsuchtsgefühlen nach. Die Grafiken erzählen von Alltagssituationen, manchmal mit Melancholie, viel feiner Ironie und allzu oft kommen sie mit schwarzem Humor daher. Es sind keine realistischen Handlungen, sondern Sprachbilder, bei denen abstrakte Begriffe oder Gedankengänge versinnbildlicht werden und sich zu überraschenden Szenen wandeln. Dabei nähern sie sich auf spielerische Weise den Überforderungen, denen wir alle tagtäglich ausgesetzt sind. Die grafischen Techniken des Lichtdrucks, der Lithografie, des Holzschnitts und der Kaltnadel verleihen den Arbeiten Form und Ausdruck.“

Claudia Braun (Kuratorin, Wien, 2010)

„Patrick Faucks Arbeiten sind inhaltlich sehr heterogen, es gibt keine Zyklen oder Reihen – auch wenn manche Werke Ähnlichkeiten in der von ihm gewählten Thematik, oder Formalität anmuten lassen. Seine Motivgeneration erläutert er als Gedankensplitter, die sich im Kopf formen, sich manchmal auch unterbewusst mischen, sich weiters zu einer konkreten Idee manifestieren, die er schließlich mit viel Fingerspitzengefühl und höchster Präzision umsetzt.

Das Thema der Idee an sich, die sog. Kopfgeburt, zieht sich durch sein gesamtes Schaffen, nicht zuletzt setzt sich Patrick Fauck mit der Ideenfindung bzw. der Inspiration, Intuition oder Kreativität theoretisch auseinander. Faucks Werke kann man eindeutig als eine intellektuelle Herausforderung bezeichnen, findet man in den Arbeiten eine große Bandbreite an Esprit und Wortwitz, Humor bis Ironie und vor allem eine wirkmächtige Simplizität, die auf vielschichtigen, korrelierenden Reflektionen beruht.

Fauck befasst sich ausschließlich mit der Druckgrafik und ihren unzähligen Facetten, sein technisches Können umfasst sowohl alle Hoch- wie auch Tiefdrucktechniken – besonders hervorzuheben sind die Lichtdruckgrafiken, die lediglich in Leipzig und Kyoto fachmännisch hergestellt werden können. Diese spezielle Art des Flachdruckes ist selbst unter auf Druck spezialisierten Künstlern und Lehrkörpern sehr unbekannt und wird nur von wenigen beherrscht.

Seine Liebe zur Handwerklichkeit zeigt sich nicht nur in seinem umfassenden Fachwissen über Druckverfahren und den dazugehörigen Druckmaschinen, auch die von ihm hergestellten Druckplatten zeichnen sich durch großes Können und persönlicher Hingabe aus. Erwähnenswert sind hierbei auch seine zahlreichen Kombinationsdrucke, beispielsweise Holzschnitt/Radierung.

Die besondere Diffizilität der Druckgrafik ist zum einen das verkehrte Seitenverhältnis, zum anderen ist dem Künstler das Ergebnis bis zuletzt nur stark begrenzt über viele vorangehende Schritte und Andrucke/Zustandsdrucke ersichtlich, ganz im Gegensatz zur Malerei, bei der jeder getätigte Strich sofort das Geschaffene widerspiegelt. Die beeindruckende Magie von Faucks Werken entsteht oftmals durch mitunter schwierige bis schwerfällige Themen, die er mit einer humorvollen Leichtigkeit wiedergibt, sodass dem Betrachter unweigerlich ein Lächeln entlockt wird. Der Wiedererkennungswert von Patrick Faucks Werken liegt nicht einer gleichbleibenden Formalität bzw. Formensprache zu Grunde, sondern entfaltet sich durch die Wahrnehmung der von ihm bildnerisch dargestellten geistigen Anregung.“

Ich bin Druckgrafiker aus Passion! Von mir über mich

Die Druckgrafik betrachte ich nicht als „schmückendes“ Beiwerk, als Erweiterung des Repertoires wie bei einem Maler oder Bildhauer, nein, für mich ist das künstlerische Drucken Hauptweg, Laboratorium und großes Experimentierfeld. Der Reiz der Alchemie der „Schwarzen Kunst“, das jeder Drucktechnik eigene Prozedere, die unterschiedlichen und unverwechselbaren Charakteristika aller druckgrafischen Disziplinen, sei es die Radierung mit all ihren Facetten, sei es der Holz- und Linolschnitt, die Lithographie, der Siebdruck oder der sehr aufwendige und heute leider schon fast in Vergessenheit geratene Lichtdruck; sie alle ziehen mich in ihren Bann und überall dort herrscht für mich Faszination, Kunstwollen und Tatendrang.“

Der Lichtdruck

Der Lichtdruck wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von den Pionieren der Fotografie entwickelt. Sie suchten nach einer Möglichkeit, ihre fotografischen Negative wirtschaftlich zu vervielfältigen. Die industrielle Reife erlangte das Flachdruckverfahren durch den Münchner Hoffotografen Joseph Albert. Er nutzte Spiegelglasscheiben als Druckform und entwickelte eine Rezeptur für eine stabile Haftschrift. Dies ermöglichte Auflagen von bis zu 1000 Drucken. Den ersten Drei-Farben-Lichtdruck stellte Albert 1874 vor. Damit war der Weg frei zur anspruchsvollen Reproduktion verschiedenster Abbildungen. Den Begriff „Lichtdruck“ prägte schon 1869 der Münchner Lithograf Max Gemoser, um die Bedeutung des Lichtes bei der Druckformherstellung hervorzuheben. Der Lichtdruck kann, da er ohne Raster auskommt, Bilder in echten Halbtönen darstellen. Daher wurde der Lichtdruck früher oft für die Herstellung hochwertiger Faksimiles eingesetzt

Beim Lichtdruckverfahren wird eine Glasplatte mit einer Chromatgelatineschicht bedeckt und unter einem Fotonegativ des Originals belichtet. Durch den Belichtungsprozess entsteht auf ihr ein Positiv. Während der Belichtung wird die Gelatine entsprechend den Dichtewerten des Negativs mehr oder weniger gehärtet (partiell gegerbt) und verliert dementsprechend ihre Fähigkeit, Feuchtigkeit aufzunehmen. Nun wird das Sensibilisierungsmittel ausgewässert und die Platte getrocknet. Nach Feuchtung mit einer Glycerin - Wasser - Mischung kann die Gelatineschicht entsprechend der Intensität der Gerbung mehr oder weniger Farbe annehmen. Das Flachdruckprinzip also: die feuchten Partien bleiben farbfrei. Dabei ist dieser Vorgang im Lichtdruck mit dem Tiefdruckprinzip verquickt: da die feuchte Gelatine aufquillt, liegen die trockenen - also farbführenden - Partien tiefer. Unter dem Druck des Druckzylinders wird die Farbe direkt an das Papier abgegeben.

Als Bedruckstoffe eignen sich gut geleimte Papiere, Kartons, auch Naturpergament. So entsteht eine Reproduktion (z.B. einer Urkunde, einer Fotografie, eines Gemäldes etc.), die augenscheinlich den sinnlichen Reichtum des Originals besitzt: ein sog. Faksimile oder eine originale Lichtdruckgrafik

Eine Fotografie z. B. wird also nicht durch technische Hilfssysteme wie etwa ein Raster und über ein Gummituch druckfähig gemacht - sie wird direkt gedruckt, denn sie befindet sich unverfremdet auf der Druckplatte. Das »Geheimnis« des Lichtdrucks ist das sehr feine natürliche Runzelkorn, das bei der Druckformenherstellung von der Gelatineschicht gebildet wird. Es verkörpert die technologische Substanz des Verfahrens und übertrifft mit seinem Auflösungsvermögen auch elektronische Kornraster. Mit keiner anderen Technik können so feine Linien und Verläufe in allen Tonwerten in einem Druckgang hergestellt werden. Die tiefsten Schatten bleiben durchzeichnet, die Halbtöne echt, die Lichter zart bis spitz. Sogar Experten haben Schwierigkeiten, die Reproduktion vom Original zu unterscheiden. Auch die Farbechtheit des Lichtdrucks wird von keinem anderen Druckverfahren erreicht - Lichtdrucke verblassen über Jahrzehnte nicht.

. Der Lichtdruck

Der Lichtdruck wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von den Pionieren der Fotografie entwickelt. Sie suchten nach einer Möglichkeit, ihre fotografischen Negative wirtschaftlich zu vervielfältigen. Die industrielle Reife erlangte das Flachdruckverfahren durch den Münchner Hoffotografen Joseph Albert. Er nutzte Spiegelglasscheiben als Druckform und entwickelte eine Rezeptur für eine stabile Haftschrift. Dies ermöglichte Auflagen von bis zu 1000 Drucken. Den ersten Drei-Farben-Lichtdruck stellte Albert 1874 vor. Damit war der Weg frei zur anspruchsvollen Reproduktion verschiedenster Abbildungen. Den Begriff „Lichtdruck“ prägte schon 1869 der Münchner Lithograf Max Gemoser, um die Bedeutung des Lichtes bei der Druckformherstellung hervorzuheben. Der Lichtdruck kann, da er ohne Raster auskommt, Bilder in echten Halbtönen darstellen. Daher wurde der Lichtdruck früher oft für die Herstellung hochwertiger Faksimiles eingesetzt

Um 1900 gab es in Deutschland noch über 200 Lichtdruckereien. Doch alle Bemühungen, das arbeits- und zeitaufwändige Verfahren für Massenaufgaben wirtschaftlich zu gestalten, ohne ihm seine qualitative Überlegenheit zu nehmen, scheiterten nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Durch das Aufkommen des Offsetdrucks sank die Zahl der Lichtdruckwerkstätten rapide und hat somit heute Seltenheitswert erreicht.

In Leipzig, Peking (China) und Kyoto (Japan) befinden sich die letzten aktiven Lichtdruckereien.

Die industriell längst bedeutungslose Technik erfuhr in den 1990er Jahren durch Lichtdrucker und Künstler in Leipzig eine Renaissance. Sie fanden völlig neue Wege bei der Nutzung dieser historischen Drucktechnologie und verwandelten das Verfahren in eine eigenständige künstlerische Ausdrucksform:

- 2006**
12. Kunstaussstellung der Bergstadt St. Andreasberg + L`art en marche 2006 (Luxemburg) + 11. KUNSTBOMBE 2006
- 2005**
20. Salon de Printemps, Letzebuenger Artisten Center (Luxemburg) + Kunstpreis 2005 des Landkreises Trier-Saarburg + International Print Biennial Varna 2005 + Kunstaussstellung des Fördervereins Kunst & Natur im Nationalpark Eifel [Katalog] + 10. KUNSTBOMBE 2005 (Herne)
- 2004**
10. Kunstaussstellung der Bergstadt St. Andreasberg [Katalog] + 9. KUNSTBOMBE 2004 (Herne)
- 2003**
Kunstverein Plauen-Vogtland + International Print Biennial Varna 2003 + Museum voor Schone Kunsten Gent, "Grand Tour"- Happening + Große Kunstaussstellung Halle (Saale) + 9. Kunstaussstellung der Bergstadt St. Andreasberg + 8. KUNSTBOMBE 2003 (Herne)
- 2002**
Kunst-Museum-Hollfeld (Nähe Bayreuth) + Korschenbroicher Kunst-Frühling (bei Mönchengladbach) + 4. Saarpfälzischer Kunstpreis (Freiluftgalerie, Bexbach) + 7. KUNSTBOMBE 2002 (Herne)
- 2001**
12. Kreis-Kulturwoche des Rhein-Neckar-Kreises + 23. Internationale Hollfelder Kunstaussstellung + L`art en marche 2001 (Sprinkange; Luxemburg) + 6. KUNSTBOMBE 2001 (Herne) + 7. Kunstaussstellung der Bergstadt St. Andreasberg + Kunsta(u)ktion der Studio-Galerie.com für UNICEF Kiel + Kunstpreis der „Deutschen Reining Meisterschaft NRHA-Futurity“ + Internationale Kunstaussstellung „Mysterium MAGNUM“ (Kauno Galerija; Litauen) + Kommandantenhaus Dilsberg
- 2000**
2. Internationale Graphikbiennale (Handbuch der Editionen) + WELDE-Kunstpreis 2000 (Plankstadt/Schwetzingen) + Saar-Lor-Lux Art 2000 (Bech-Kleinmacher; Luxemburg) + 3. Saarpfälzischer Kunstpreis + 5. KUNSTBOMBE 2000 (Herne) + Anhaltischer Kunstpreis 2000 (Köthen) + The World Festival of Art on Paper (Kranj; Slowenien) + 6. Kunstaussstellung der Bergstadt St. Andreasberg